Zur Illustration von "Haus und Schule"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 37

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-239783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schule hat. „Durch jene Feier bekundete die Münchener Lehrerschaft, dass sie die Besten und Grössten in ihrem Kreise anzuerkennen versteht.“ Ein Festgedicht schloss:

Hoch lebe unser liebe Schramm,
Der deutschen Lehrerschaft Programm,
Der deutschen Schulwelt frischer Stamm!

Und ein zweites enthält die Zeilen:

Du bist ein „Ritter“! In den Lehrerhallen
Warst du ein rüst'ger Schulwart jederzeit!

Preussen. Die „Deutsche Schulzeitung“ weist die Aeufnung des Schulwesens unter der „Aera Falk“ in den Ziffern nach: Die Zahl der Seminarien hat sich mehr als verdoppelt. 1873 betrug das Staatsbüdget für Elementarschulen fast 9 Mill. M., 1879 über 13 Mill.; für das Seminar- und Präparandenwesen damals fast 2 Mill., jetzt fast 5 Mill.; für Gymnasien und Realschulen stieg der Ansatz von 3,700,000 M. auf 4,500,000 M.; für die Universitäten von 3,800,000 M. auf 5,500,000 M.

Dresden. Ueber die „Ausstellung für die Jugend“ daselbst im Juli 1879 sagt die „Deutsche Schulzeitung“: Neben einer grossen Anzahl von praktischen und unpraktischen, entbehrlichen und unentbehrlichen Spiel- und Ausstattungssachen für jedes Kindesalter fanden wir auch Gegenstände von hohem pädagogischem Interesse. In erster Linie nennen wir da die von Jean Thäte in Nürnberg gefertigten Mikroskope, welche sich ebensosehr durch Leistungsfähigkeit, als durch leichte Handhabung und beispiellose Billigkeit auszeichnen (M. 3; mit Etui, Messerchen, Nadel, Pinzette und sechs Präparaten blos M. 7). Sie sind deshalb in den österreichischen Schulen eingeführt. Ebenso sind die dem Anschauungsunterricht dienenden, aus Papiermaché gefertigten Thierfiguren, von Horn aus Sonneberg, sehr beachtenswerth.

Trier. Allda hat ein Schüler sich mit dem strafenden Lehrer gebalgt. Daran knüpft unser schweizerische „Erziehungsfreund“, das „Organ des katholischen Erziehungsvereins“, die priesterliche Phrase: „Es scheint, dass die „unsterblichen Prinzipien“ von Dr. Falk nicht blos „fortleben“, sondern schon ordentlich in's Kraut geschossen sind.“ Um die „heilige“ Sache, für die mit solchen Waffen gekämpft wird, muss es herzlich schlecht stehen!

Zur Illustration von „Haus und Schule“. Die Eltern eines hinlässigen Schülers wurden letzthin wegen dessen Absenzen zur Rede gestellt. Sie wollten die Abneigung ihres Söhnchens gegenüber der Schule auf Rechnung der Strenge des Lehrers schieben, wurden aber diesfalls von der Pflege dahin aufgeklärt, dass sie dem Lehrer folgenden Brief einsandten, den wir dem Setzer im Original vorlegten:

An Herrn Lehrer N.

Wir müssen ihnen ein parr Worte schreiben, den wir bitten umentschuldigung wan wir sie beleidigt haben und es ist uns gewiss nicht recht glaubens sie nur wen man am Morgen sagt geh doch auch in die Schule und am Mittag auch und haben schon manchmal gesagt zu ihm der Lehrer sei zu gut mit ihm und darum hätten wir ja keine Ursache sie zu beleidigen darum bitten wir sie nicht zu zürnen den wir haben mit ihm schon böse und güte gebraucht aber die böse nüzt gar nichts drum bitten wir sie nehmt ihn nachen den es ist uns gewiss nicht recht

wir Danken ihnen vielmal
seine Eltern

(Ort- und Zeitangabe fehlen; der erstere liegt im Kanton Glarus; der Briefinhalt passt aber zweifelsohne für viele andere Gegenden.)

Redaktionell. An den Herrn Redaktor des Tagblattes der Stadt Zürich richten wir die höfliche Anfrage, warum er beim Abdruck von Notizen aus dem Pädagogischen Beobachter nicht die Quelle angibt, wie er es andern Blättern gegenüber zu thun gewohnt ist?

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Den Freunden unseres verstorbenen **J. U. Keller** wird mitgetheilt, dass wohlgelungene Photographien desselben in Visitenkartenformat à **1 Fr.** bei Herrn Photograph F. Stephan in Winterthur zu haben sind.

Technikum in Winterthur.

Diese kantonale Anstalt umfasst folgende Fachschulen: für die **Bauhandwerker**, die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie**, die **Kunstgewerbe**, die **Geometer** und den **Handel**. Der ganze Kurs dauert durch 4 bis 5 Halbjahresklassen. Das nächste Wintersemester beginnt am 27. Oktober. Es werden Schüler in dle II. und IV. Klasse aufgenommen.

Ausserdem wird vom 17. Nov. bis 15. März ein **ein besonderer Kurs** für **Bauarbeiter** (Lehrlinge und Arbeiter der verschiedensten Baugewerke) abgehalten in Bauzeichnen, Baukonstruktionslehre, Handzeichnen, angewandter Geometrie und Arithmetik.

Rechtzeitige Anmeldungen zu richten an

(OF 2209) **Autenheimer,** Direktor.

Konkurrenz-Ausschreiben.

Am kantonalen Lehrerseminar in Chur ist durch Todesfall die Stelle eines Direktors vakant und wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Der Amtsantritt hat, wenn immer möglich, sofort nach getroffener Wahl stattzufinden.

Die jährliche Besoldung dieser Stelle beträgt Fr. 2600—3000, nebst freier Wohnung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit der Zeugnisse und Studien, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis Ende des nächsten Monats September der Kanzlei des Erziehungsrathes einzureichen, bei der auch nähere Erkundigungen über die mit dieser Stelle verbundenen Verpflichtungen eingezogen werden können.

Chur, 26. August 1877.

Aus Auftrag des Erziehungsrathes,
Dessen Aktuar:
D. Donatz.

372,000 Holländer-Cigarren (La Salvadora)

von eleganter Façon, schön weissbrennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, per 1000 Stück à Fr. 30, per 100 Stück à Fr. 3, bei **Friedrich Curti** zur Akazie in St. Gallen.

Schweiz. perm. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.
Fraumünsteramt Zürich.
Entrée frei: Sonntags 10—12, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2—6 Uhr.

Im **Verlags-Magasin** in **Zürich** erschien:
Der Unterricht im ersten Schuljahr. Ein Beitrag zur Lösung der von Herrn Dr. Treichler aufgeworfenen Schulreformfrage von **J. J. Bänninger.** Fr. 1. 20.

Stelle-Gesuch.

Ein evangel.-luth. Lehrer aus dem Königr. Sachsen, 30 Jahre alt, verheirathet, möchte gern eine Anstellung als Lehrer in der Schweiz finden. Hauptzensur: **gut.** Auch hat Suchender das musikalische Examen mit Erfolg absolvirt. Gefällige Offerten bittet man an die Expedition des Beobachters gelangen zu lassen.

Modelle
für den Zeichen-Unterricht in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis.

Zeltweg, Zürich. **L. Wethli,** Bildhauer.

Höchstinteressant
ist die soeben im Verlage von **Orell, Füssli & Cie. in Zürich** erschienene Broschüre

Pädagogische Prüfung
bei der Rekrutirung für das Jahr 1879.
(Schweiz. Statistik 40. Heft.)

4⁰, mit 1 chromolith. Karte. geh. Preis 2 Fr.

Die früher erschienenen Hefte über **Rekruten-Prüfungen** für die Jahre 1876 (Schweiz. Statistik 34. Heft) Preis 1 Fr., 1877 (Schweiz. Statistik 36. Heft) Preis 2 Fr., 1878 (Schw. Statistik 38. Heft) Preis 2 Fr., werden auch einzeln abgegeben, so lange der Vorrath genügend ist. Bei Bestellungen auf **alle 4 Hefte zusammen** werden dieselben zum reduzirten Preise von **5 Fr.** (statt 7 Fr.) geliefert.

OF 217 V.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).